Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 44

Artikel: Die Einsturzkatastrophe in St. Margrethen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756603

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Einsturzkatastrophe in St. Margrethen

In St. Margrethen (St. Galler Rheintal) ereignete sich am letzten Donnerstag eine fürchterliche Katastrophe. In einem Gebäude der Kühlhaus A.-G., in welchem über 60 Personen mit Schlachten und Rupfen von Geflügel beschäftigt waren, stürzte infolge Ueberlastung des Dachbodens durch eingelagerte Futtermittel die Decke ein und begrub über 30 Personen unter den Trümmern. 9 Personen, darunter eine Mutter von 10 Kindern und eine von 5 Kindern, erstickten unter den Säcken und offenen Futtermitteln. 20 Personen erlitten schwere und leichtere Verletzungen

100 000 kg Mais und Gerste, 10 Eisenbahnwagen voll, lagerten auf dem Dachboden. Die Eisenträger der Decke bogen sich unter der Last, verloren den Halt auf den Stützmauern und – das Unglück war geschehen

AUFNAHMEN VON HANS STAUB

Am Sonntag wurden unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung auf den katholischen und protestantischen Friedhöfen von St. Margrethen und Rheineck die 9 Opfer der Katastrophe in Gemeinschaftsgräbern beigesetzt Aufnahme Baumgartner

Der Hilfsarbeiter B. ist erst seit einer Woche im Kühlhaus tätig. Er hat Glück gehabt; 4 Tage lang rupfte er im Unglücksraum, am Donnerstag gab man ihm andere Arbeit. «Wer weiß, ob ich jetzt noch am Leben wäre? Ich vergesse die Schreie der Opfer meiner Lebtag nicht. Ich habe dann auch mitgeholfen beim Räumen, aber es ist eine fürchterliche Arbeit gewesen, die Armen unter den Säcken zu befreien»

Die zwei jungen Arbeiter hatten in einer Ecke des Raumes gerade Hühner geschlachtet, als der Einsturz erfolgte. «Wir hofften nicht, wieder lebend herauszukommen. Plötzlich waren wir rings vom Schutt eingeschlossen. Glücklicherweise lagen die Deckenträger noch auf der Mauer auf, der Absturz erfolgte gegen die Mitte des Raumes. Man hat uns dann bald befreit und wir halfen bei den Rettungsarbeiten mit. Dann sind wir aber der Gasleitung zu nahe gekommen – auf einmal erwachten wir auf der Wiese dort.» «Viel hat es mir nicht gemacht», sagt der junge Mann mit dem Verband. «Ich habe nur vier Löcher im Kopf»

Frau H. hielt sich in dem Moment der Katastrophe gerade vor der Tür auf. «Ich sah mit Schrecken, wie die Stützmauer, die den Raum teilt, plötzlich hin- und herschwankte, hörte den Aufseher rufen ‹Raus! Raus!›, das Dach gab nach und ich flüchtete. Gehört habe ich sonst nichts, ich war so erschrocken. Wenn ich drin gewesen wäre, so wäre ich gewiß auch tot, denn mein Platz beim Rupfen war gerade dort, wo die meisten Toten lagen»

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags ◆ *Schweizer. Abonnementspreise:* Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.–. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 ◆ *Auslands-Abonnementspreise:* Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. *Insertionspreise:* Die einspaltige Millimeterzeile Fr. –.60, fürs Ausland Fr. –.75; bei Platzvorschrift Fr. –.75, fürs Ausland Fr. 1.–. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769
Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissemente, Zürich, Morgartenstraße 29 ◆ Telegramme: Conzetthuber. ◆ Telephon: 51.790